Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 49 (1962)
Heft: 3: Planung und Wohnbebauung

Artikel: Planung Hamburg-Bergstedt
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-38394

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Planung Hamburg-Bergstedt

1

2

Der Hamburger Aufbauplan

Nicht Essen, nicht Dortmund und nicht Duisburg ist die größte Industriestadt Westdeutschlands, sondern Hamburg. Der Hamburger Aufbauplan von 1960 drückt die Umstrukturierung von der konzentrierten Handels- und Hafenstadt in die weiträumige industrielle Agglomeration aus. Drei Dinge sind für diesen Plan vor allem charakteristisch. Erstens wird über das hochgradig zentralisierte Hauptverkehrsstraßennetz ein weitmaschigeres System von Stadtautobahnen gelegt, das teilweise durch weniger dicht bebautes Gebiet geht und daher auch erschließenden Charakter hat. Sodann wird von einer allzu strengen Absonderung der Industriegebiete von den Wohnzonen abgegangen; ein Gebiet von der Ausdehnung Hamburgs erträgt eine gewisse Durchmischung der Wohngebiete nicht nur mit Gewerbe, sondern auch mit Industriearealen von bis zu 10000 Arbeitsplätzen. Und drittens macht auch die Dezentralisierung nicht halt vor dem Stadtkern: in Zusammenhang mit einer Schleife der Stadtautobahn entsteht 6 Kilometer nördlich der alten die neue City. Sie wird vor allem jenen privatwirtschaftlichen und öffentlichen Bürokratien dienen, die eine Größe erreicht haben, bei welcher sie nicht mehr auf den unmittelbaren Kontakt mit der Innenstadt angewiesen sind.
Im Rahmen dieses Plans wird auch ein bisher recht peripher gelegenes Gebiet, das alte Dorf Bergstedt, eine Aufwertung erfahren, da es in die Nähe einer Autobahnabfahrt, einer U-Bahn-Station und eines neu ausgeschiedenen Industrieareals zu liegen kommt.

Ortsteil Bergstedt

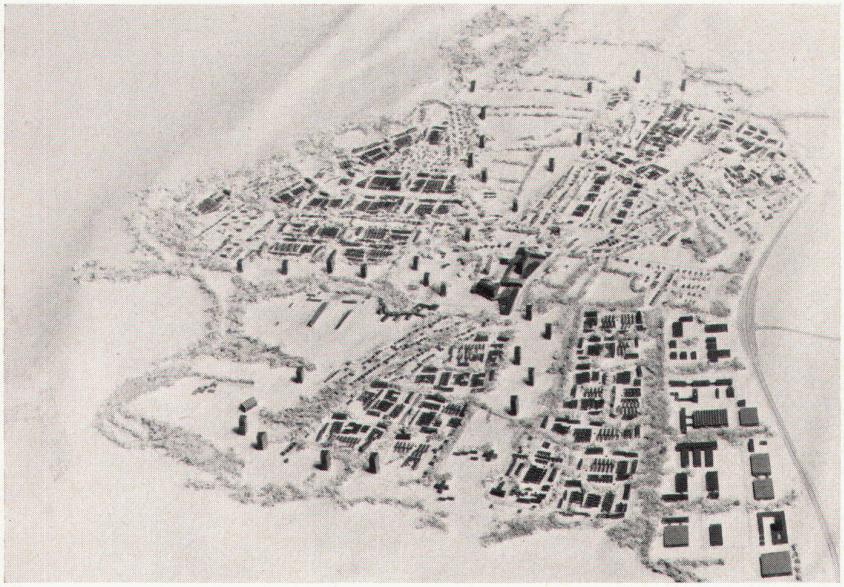
Der Ortsteil Bergstedt liegt in einer leicht hügeligen Landschaft an der oberen Alster und ist ein beliebtes Ausflugsziel der Hamburger Bevölkerung. Längst haben sich zwischen den alten Bauernhöfen auch Städter angesiedelt, im Norden wohlhabende Villenbesitzer, im Süden Siedler in bescheidenen, zum Teil behelfsmäßigen Behausungen; im ganzen hat das 500 ha große Gebiet heute 4000 Einwohner.
In der durch die Erschließungsmaßnahmen des Aufbauplanes verbesserten Wohnlage sollen nun zusätzliche 16000 bis 20000 Einwohner angesiedelt werden. Die Art und Weise, wie das ehemalige Bauerndorf in die Großstadt einbezogen werden soll, war Gegenstand von sechs Gutachten, welche die Stadt Hamburg bei vier deutschen, einem schwedischen und einem schweizerischen Planungsbüro einholen ließ.
«Aufgabe des Gutachtens soll es sein, Vorschläge zu unterbreiten, wie die geplanten Grüngebiete, die bestehende Bebauung, der noch vorhandene Dorfkern sowie die zukünftige Bebauung der Wohn- und Arbeitsstättengebiete zu einer soziologischen und städtebaulichen Einheit zusammengefaßt werden können, die sich organisch in die Gesamtstruktur Hamburg eingliedert. Im Falle Bergstedt werden wesentliche Probleme moderner Stadterweiterung angesprochen werden, die für ähnliche in Hamburg vorliegende Aufgaben grundsätzliche Erkenntnisse bringen sollen» – so lautete der Auftrag an die Gutachter.

1
Aufbauplan der Stadt Hamburg 1:300000
Schraffiert: Grüngebiet; punktiert: Wohngebiet; kariert: Industriegebiet; weißer Kreis rechts oben: Bergstedt
Plan d'aménagement de Hambourg
City of Hamburg, construction plan

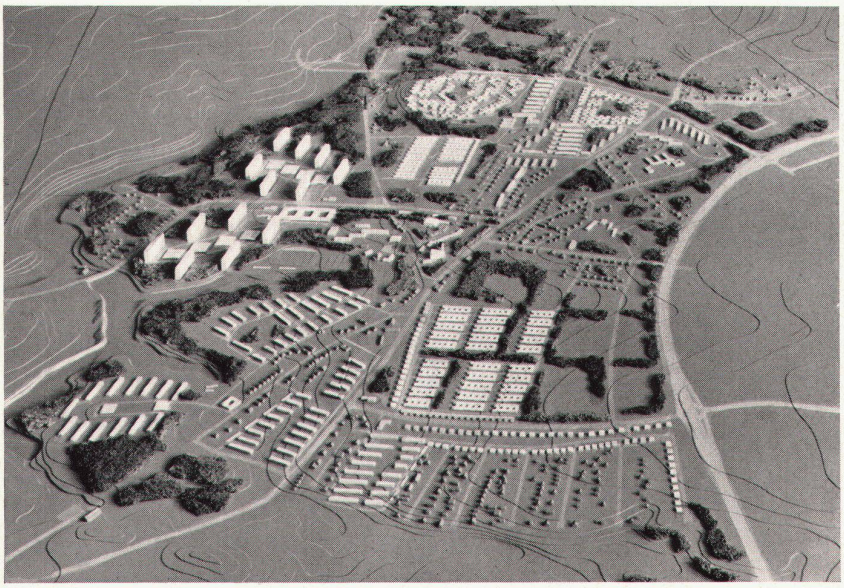
2
Modell Bergstedt, jetziger Bestand
Maquette Bergstedt, situation actuelle
Model Bergstedt, present situation

Photo: 2 Baubehörde Hamburg

1



2



3

Die Gutachten

Auf diesen zwei Seiten zeigen wir Modellphotos oder Pläne der sechs Gutachten zur Planung von Bergstedt. Die Gutachten wurden namens der Hamburger Baubehörde geprüft durch die Professoren Guther, Hebebrand und May. Es war nicht vorgesehen, die Gutachten zu jurieren und ein erstprämiiertes auszuführen; vielmehr sollten alle sechs Gutachten Ideen und Überlegungen für die Planung von Bergstedt und anderer vergleichbarer Vororte beisteuern.
Die nachfolgenden fünf kurzen Charakterisierungen der deutschen und des schwedischen Gutachtens verfaßte die Redaktion WERK. Auf den folgenden Seiten bringen wir gekürzt den Text der Schweizer Gutachtergruppe, die insofern einen anderen Weg geht, als sie planen will, ohne die Architektur der Bebauung formal zu präjudizieren.

1. Dr.-Ing. Günther Marschall, Architekt, Privatdozent, Hamburg
Bei diesem Vorschlag wird das Wohn- und Industriegebiet weit in die noch freie Landschaft ausgedehnt. Dafür hält sich die Planung eng an die bestehende Bebauung. Der Dorfkern soll als Kulturzentrum erhalten bleiben. Südöstlich davon, zwischen Hauptstraße und Autobahn, soll ein modernes Ladenzentrum liegen, das allmählich die alten Läden des Dorfkerns ersetzt. Damit und mit der südlich angrenzenden Wohnzone wird bisher als Industriegelände ausgewiesenes Terrain beansprucht; Ersatz dafür sucht der Plan im nordöstlichen Gebiet.

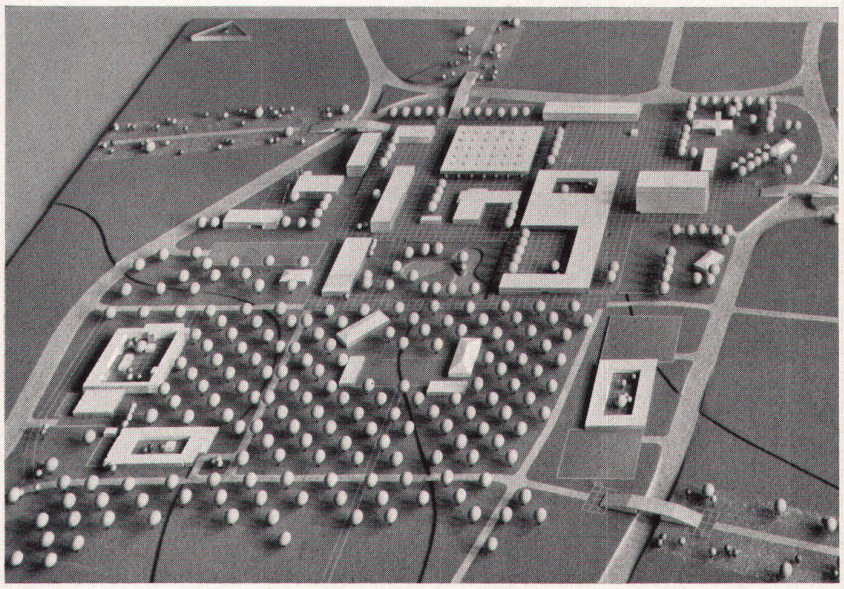
2. Prof. Hubert Hoffmann, Architekt, Graz
Sechs Ortsteile sind paarweise zu drei Bauzonen geordnet. Diese sehen im Inneren Flachbauten vor; in den dazwischenliegenden grünen Pufferzonen Punkthochhäuser. 16 Prozent der Wohnungen sind in drei- bis viergeschossigen Häusern. Im Schnittpunkt des Systems, umfahren von der Autostraße, befindet sich ein konzentriertes Ladenzentrum, daneben der alte Dorfkern als «Freilichtmuseum». Der Verfasser glaubt an eine enge Zuordnung zwischen dem Wohngebiet und der Industriezone und gibt Bergstedt den Charakter einer kleinen Arbeiterstadt.

3. Fritz Jaenecke und Sten Samuelson, Architekten, Malmö
Weit ausgebreitete Wohngebiete im Grünen mit verschiedenen flachen Bebauungsweisen charakterisieren dieses Projekt; die Stufe der drei- bis siebengeschossigen Wohnhäuser fehlt völlig. Als einziges Projekt richtet dieses den Kern westlich nach der S-Bahn-Station aus; das Ladenzentrum ist begleitet von einer konzentrierten Gruppe zwölfgeschossiger Scheibenhäuser. Die teppichartige Besiedelung der übrigen Wohnzonen geht zu Lasten der freien Landschaft. Der alte Dorfkern ist teilweise genutzt als Kulturzentrum und für Alterswohnungen.

1
Modell Bergstedt: Dr. Günther Marschall
Maquette Bergstedt; Dr Günther Marschall
Model Bergstedt; Dr. Günther Marschall

2
Modell Bergstedt; Prof. Hubert Hoffmann
Maquette Bergstedt; Prof. Hubert Hoffmann
Model Bergstedt; Prof. Hubert Hoffmann

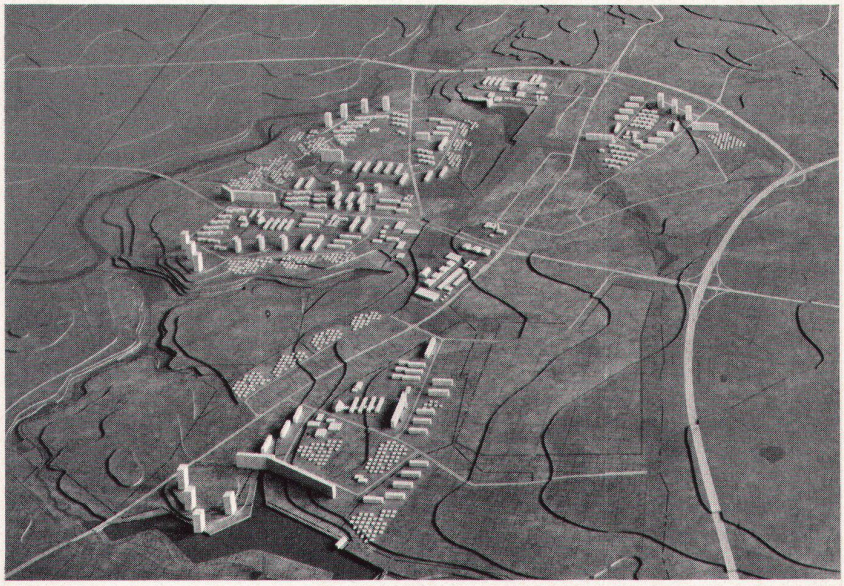
3
Modell Bergstedt; Fritz Jaennecke, Sten Samuelson
Maquette Bergstedt; Fritz Jaennecke, Sten Samuelson
Model Bergstedt; Fritz Jaennecke, Sten Samuelson



4

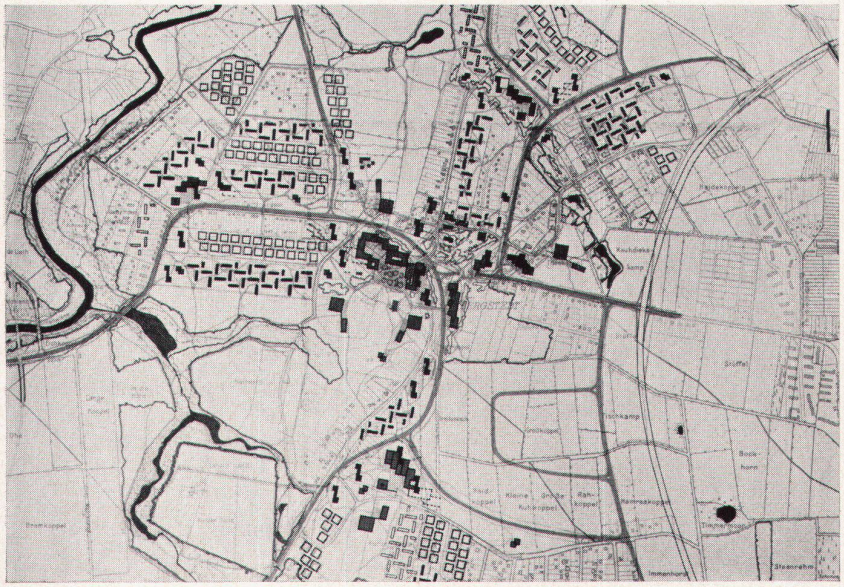
5

4, 5. Prof. Wils Ebert, Architekt, Berlin
Diese Planung konzentriert sich stark auf die kleeblattförmige Buchtung der Landschaft. In der Mitte jeder der drei Wohngebiete ist eine Volksschule; die gemeinsame Oberschule befindet sich nördlich des alten Dorfkerns. Der Dorfkern wird als Ladenzentrum ausgebaut, unter andeutungsweiser Erhaltung seiner alten Konfiguration: Kirche, Pfarrhaus und Feuerwehrteich. Die Erschließungsstraßen umfahren die Wohnquartiere und senden Sackgassen in das Innere der Schleifen.



6

6. Friedrich und Ingeborg Spengelin, Dipl.-Ing., in Gemeinschaft mit Ernst Küntzel und Willy Jürgensen, Architekten, Hamburg
An der Kreuzung der Erschließungsstraßen wird der alte Dorfkern in ein modernes Ladenzentrum umgewandelt. Ebenfalls ohne direkte Berührung mit den Wohngebieten ist im Norden ein Schul- und Kulturzentrum projektiert. Das Wohnen ist in drei Zonen zusammengefaßt; in zwei derselben befindet sich je ein zehngeschossiges abgewinkeltes Langhaus. Ein landschaftsgestalterischer Einfall ist der Aufstau eines Nebenflüßchens der Alster zu einem See, der das Planungsgebiet im Süden begrenzt und den Alsteraufstau in der Hamburger City gleichsam präfiguriert.



7

4, 5
Modell Stadtzentrum und Bebauungsplan Bergstedt; Prof. Wils Ebert
Bergstedt: maquette du centre et plan d'aménagement; Prof. Wils Ebert
Bergstedt: model of town centre and construction plan; Prof. Wils Ebert

6
Modell Bergstedt; Friedrich und Ingeborg Spengelin
Maquette Bergstedt; Friedrich et Ingeborg Spengelin
Model Bergstedt; Friedrich and Ingeborg Spengelin

7
Bebauungsplan Bergstedt; Schwarz + Gutmann (Erklärung siehe Seite 86)
Bergstedt: plan de construction, Schwarz + Gutmann
Bergstedt: construction plan; Schwarz + Gutmann

Photos: 1–7 Photowerkstatt Neuerwall, Hamburg